

Schulcurriculum für die Gymnasiale Oberstufe - Arbeitsfassung

Bildungsbeitrag des Faches Latein

Das Fach Latein vertieft und erweitert in der gymnasialen Oberstufe insbesondere durch die Einbeziehung wissenschaftlicher Methoden und Fragestellungen die im Sekundarbereich I erworbenen Sprach-, Text- und Kulturkompetenzen. Es leistet damit im Rahmen des Fächerangebotes der gymnasialen Oberstufe einen Beitrag zur Vermittlung einer wissenschaftspropädeutischen Grundbildung, die die Schülerinnen und Schüler zu einem universitären oder berufsbezogenen Bildungsgang qualifiziert.

Das Fach Latein eröffnet in der gymnasialen Oberstufe über die Erschließung lateinischer Originaltexte und deren kritische Reflexion einen unmittelbaren Zugang zu wesentlichen Grundlagen der europäischen Kultur. Die Auseinandersetzung mit der römischen Antike ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die Geschichte und Gegenwart Europas tiefgreifender zu verstehen und Impulse für die Bewältigung heutiger Probleme zu erhalten. Das Fach Latein kann insbesondere dazu beitragen, das Bewusstsein einer europäischen Identität zu stärken, die sich auf gemeinsame, in der Antike entwickelte Grundlagen wie Humanismus, Wissenschaftlichkeit und Rechtsstaatlichkeit stützt.

Der Lateinunterricht in der gymnasialen Oberstufe bietet einen vertieften Einblick in das Funktionsgefüge und in die speziellen Kommunikationsbedingungen eines abgeschlossenen sprachlichen Systems. Dies kann die Schülerinnen und Schüler zu intensivem und umfassendem Nachdenken über die Gesetzmäßigkeiten und Wirkungen von Sprache überhaupt anregen. Die bei dieser Sprachreflexion erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen sind auf das Deutsche und auf moderne Fremdsprachen übertragbar. Damit werden die im Sekundarbereich I begonnene Erziehung zu einem bewussten und kompetenten Umgang mit der deutschen Sprache und die Nutzung des Lateinischen als Basissprache für moderne Fremdsprachen fortgesetzt und ausgebaut.

Die Vermittlung der römischen Literatur und Kultur erfolgt durch die historisch-ethische Kommunikation. Die Schülerinnen und Schüler treten durch den Erschließungs-, Übersetzungs- und Deutungsprozess in einen Dialog mit dem lateinischen Text (historische Kommunikation) und ziehen aus der Auseinandersetzung mit den Fragestellungen und Lösungsansätzen der lateinischen Texte Gewinn für die eigene Standpunktfindung und Handlungsweise (ethische Kommunikation). Die historisch-ethische Kommunikation in der Oberstufe unterscheidet sich von derjenigen im Sekundarbereich I durch einen höheren Grad der prozessualen und methodischen Selbstständigkeit.

Die historische-ethische Kommunikation ist in der gymnasialen Oberstufe auf die im folgenden genannten Gegenstandsbereiche konzentriert. Anhand dieser Gegenstandsbereiche werden die im Sekundarbereich I erworbenen Kompetenzen vertieft und erweitert:

- **Sprache und Literatur**
- **Gesellschaft und Kultur**
- **Politik und Geschichte**
- **Philosophie und Religion**

Diese Gegenstandsbereiche spiegeln die römische Literatur umfassend wider und strukturieren den Kompetenzerwerb (siehe unten). Im Rahmen der Gegenstandsbereiche macht der Lateinunterricht in der gymnasialen Oberstufe die Schülerinnen und Schüler mit bedeutenden Autoren und Werken verschiedener Epochen und Gattungen, mit Motiven und Formen der römischen Literatur sowie den ästhetischen Qualitäten literarischer Werke bekannt. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren dabei repräsentative Inhalte und Fragestellungen der römischen Literatur und Philosophie sowie römische Leitbegriffe und die ihnen zugrunde liegenden Wert- und Zielvorstellungen. Die Mittlerrolle der römischen Literatur bei der Rezeption der griechischen Kultur wird dabei berücksichtigt. Da die Auswahl der Autoren und Themen für die Oberstufenarbeit auch unter dem Aspekt erfolgt, wie wirkungsträchtig sie in der europäischen Literatur bis in die Gegenwart geblieben sind, trägt der Lateinunterricht auch zum Literaturunterricht in anderen Fächern bei. Hier werden die Synergieeffekte, die sich durch den sachlichen Zusammenhang des Lateinunterrichts mit anderen Fächern ergeben, besonders deutlich.

Der Oberstufenunterricht im Fach Latein thematisiert in vertiefender Weise auch die Vielfalt sexueller Identitäten, insbesondere bei der Lektüre der Dichter Vergil und Ovid.

Der Lateinunterricht schafft so eine umfassende Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, die es ihnen ermöglicht, ihren eigenen Berufs- und Lebensweg selbstbestimmt zu gestalten. Mit dem Erwerb spezifischer Kompetenzen wird im Unterricht des Faches Latein der Bezug zu verschiedenen Berufsfeldern hergestellt. Der Fachunterricht leistet somit auch einen Beitrag zur Berufsorientierung.

Einführungsphase (Jahrgang 11)

Die Schülerinnen und Schüler, die ab dem sechsten Jahrgang Latein als zweite Fremdsprache gewählt haben, schließen den Jahrgang 11 mit dem Erwerb des Latinums ab. Sie erschließen anspruchsvollere Originaltexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. Sie gewinnen einen vertieften Einblick in Themen, Gattungen und Epochen der lateinischen Literatur anhand entsprechender Texte wie beispielsweise Plautus, Terenz, Cicero, Catull, Ovid, Martial, Plinius der Jüngere, Curtius Rufus, Augustinus, Erasmus. Die Auswahl der im lateinischen Original zu lesenden Textstellen erfolgt durch die unterrichtende Lehrkraft. Die Lektüre mindestens eines Dichters ist verbindlich.

In Hinblick auf die Vorbereitung des Unterrichts in der Qualifikationsphase stehen der Erwerb von Kultur- und Textkompetenzen im Vordergrund. Die angeführten Textkompetenzen sind grundsätzlich an lateinischen Originaltexten zu erwerben. Die angeführten Kulturkompetenzen können auch losgelöst von den lateinischen Originaltexten erlangt werden.

Mit Rücksicht auf die Heterogenität der Lernenden hinsichtlich ihrer fachlichen und personalen Kompetenzen oder ihres kulturellen sowie sozialen Hintergrundes sind auch im Sekundarbereich II differenzierende Lernangebote und Lernanforderungen für den Erwerb der in diesem Kerncurriculum vor-gegebenen Kompetenzen im erforderlichen Umfang bereitzustellen.

Innere Differenzierung als Unterrichtsprinzip berücksichtigt die Lernausgangslage, zielt auf die individuelle Förderung ab, entwickelt und unterstützt das selbstständige Lernen und bindet die Lernenden in die Gestaltung der Unterrichtsprozesse ein.

Binnendifferenzierende Maßnahmen können auf allen didaktischen und methodischen Ebenen durchgeführt werden, also hinsichtlich einzelner Unterrichtsziele, -inhalte, -medien und vor allem hinsichtlich der Unterrichtsorganisation. Geeignete Aufgaben zum Kompetenzerwerb berücksichtigen immer das didaktische Konzept des Unterrichtsfaches.

Im Gegensatz zur Qualifikationsphase, in der die zielgerichtete Vorbereitung auf die thematischen, fach- und kursspezifischen Anforderungen der Abiturprüfung im Vordergrund steht, kommt der inneren Differenzierung in der Einführungsphase eine besondere Bedeutung zu. In der Einführungsphase ist es nötig, die individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigungen im Rahmen der Ermittlung der Lernausgangslage festzustellen sowie diese produktiv in die Planung und Umsetzung des Unterrichts einzubetten, um eine langfristig erfolgreiche Arbeit im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe anzubahnen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären häufig verwendete wissenschaftliche Termini von ihren lateinischen Wurzeln her.
- nutzen selbstständig die ihnen von der Schule übertragene und in der Sekundarstufe I eingeführte Begleitgrammatik zum Lehrbuch „Prima“ zur Wiederholung, Festigung und Ergänzung ihrer Sprachkenntnisse.
- überblicken, analysieren und übersetzen auch komplexe Satzgefüge eines Originaltextes.
- erweitern sukzessive ihre Sprachkenntnisse, indem sie den Konjunktiv im Relativsatz (final, kausal, konsekutiv) identifizieren und zielsprachlich angemessen übersetzen.
- differenzieren sukzessive den Ablativus und Genitivus qualitatis als weitere Kasusfunktionen.
- lesen bzw. tragen Originaltexte (Prosa und hexametrische Dichtung) nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln bzw. der Metrik adäquat vor.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- untersuchen einen Text systematisch auf vorherrschende Textmerkmale.
- stellen einen von ihnen analysierten Text unter Einsatz von Präsentationstechniken vor und erläutern ihre Analyse fachsprachlich korrekt.
- geben umfangreiche Satzgefüge in der Zielsprache angemessen wieder.
- berücksichtigen textsorten- und autorenspezifische Merkmale bei der Übersetzung (v.a. Hyperbaton, Ellipse, historisches Präsens).
- geben einfache lateinische poetische Texte im Deutschen adäquat wieder.
- benennen die stilistischen Gestaltungsmittel Metapher, Trikolon, Personifikation, Hyperbaton und erläutern sie in ihrer kontextbezogenen Funktion.
- analysieren einen poetischen Text (hexametrische Dichtung) metrisch.
- vergleichen den übersetzten Text mit anderen Materialien und arbeiten die spezifischen Darstellungsmittel heraus.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- erwerben Kompetenzen in den Bereichen „privater und öffentlicher Raum: Leben im otium und negotium; Liebe und Erotik“ / „künstlerisch-kultureller Raum: Bildung (z.B. Rhetorikausbildung)“.
- filtern auch aus argumentativen Texten thematisch relevante Sachinformationen heraus.
- setzen sich mit der Welt der lateinischen Texte auseinander und stellen Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten zu ihrer eigenen Lebenswelt fest. (Kernbegriffe: otium cum dignitate / amor).
- setzen sich kritisch mit dem Phänomen der Wertetradition auseinander. (Kernbegriffe: dignitas / humanitas).
- erfassen die Einheit von Inhalt und sprachlicher Gestaltung (Stilistik, Metrik) als ein Wesensmerkmal literarischer Kunst.
- identifizieren angeleitet kulturelle Zeugnisse (z.B. aus Literatur, Architektur, Kunst) als Fortwirken der römischen Antike.
- setzen sich kritisch mit möglichen Bedeutungen von Rezeptionszeugnissen auseinander.

Qualifikationsphase (Jahrgänge 12 und 13)

Die Schülerinnen und Schüler, die ab dem sechsten Jahrgang Latein als zweite Fremdsprache gewählt haben, schließen den Jahrgang 12 mit dem Erwerb des Großen Latinums ab. Die in der Qualifikationsphase zu erwerbenden Kompetenzen sind bestimmt durch die Vorgaben der Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung im Fach Latein (EPA) in der jeweils gültigen Fassung.

In der Qualifikationsphase werden Basiskompetenzen erworben, die für alle Abiturjahrgänge verbindlich sind, sowie themenspezifische Kompetenzen der Leitthemen. Die Leitthemen sind nach folgenden Gegenstandsbereichen gegliedert, die für die römische Literatur konstitutiv sind:

- Gegenstandsbereich A: Sprache – Literatur
- Gegenstandsbereich B: Gesellschaft – Kultur
- Gegenstandsbereich C: Politik – Geschichte
- Gegenstandsbereich D: Philosophie – Religion

Um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich in die Eigenheiten eines lateinischen Autors einzulesen und somit die erforderliche spezifische Sprach- und Textkompetenz zu erwerben, werden im Hinblick auf die schriftliche Abiturprüfung vorab durch das Kultusministerium entsprechende Hinweise gegeben. Der Schwerpunkt der Arbeit in der Qualifikationsphase liegt in der Erschließung lateinischer Originaltexte und in der Auseinandersetzung mit ihren allgemein- und persönlichkeitsbildenden Inhalten. Aus diesem Grund stellen die Leitthemen die Kultur- und Textkompetenzen in den Vordergrund. Um die Schülerinnen und Schüler auf das schriftliche Abitur vorzubereiten, schreiben die Leitthemen bestimmte Basisautoren und -werke verbindlich vor. Die in den Leitthemen angeführten Textkompetenzen sind grundsätzlich an lateinischen Originaltexten zu erwerben. Die angeführten Kulturkompetenzen können auch losgelöst von den lateinischen Originaltexten erlangt werden. Die Auswahl der im lateinischen Original zu lesenden Textstellen erfolgt durch die unterrichtende Lehrkraft. Ein Lektürequantum wird nicht vorgegeben; die unterrichtende Lehrkraft hat jedoch sicherzustellen, dass im Unterricht eine ausreichende Textmenge übersetzt wird, damit sich der Prüfling zum Zeitpunkt der Prüfung in die jeweiligen Basisautoren eingelese hat und über Sicherheit in der Übersetzungstechnik verfügt. Ergänzend steht es der Lehrkraft frei, das Leitthema mit Originaltexten anderer Werke oder auch Autoren und mit selbst gewählten Interpretationsansätzen auszugestalten. Bei der Auswahl weiterer Autoren sollten vornehmlich solche berücksichtigt werden, die dem Basisautor sprachlich nahestehen. Da in der Abiturprüfung

auch die Lösung von Interpretationsaufgaben verlangt wird, hat der Unterricht in der Qualifikationsphase auch die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler mit den Methoden der Textanalyse und Textinterpretation vertraut zu machen.

Das Kerncurriculum setzt für den Unterricht in der Qualifikationsphase nach Profil A (Latein als zweite Fremdsprache ab Jahrgang 6) die Kompetenzen, die im Lateinunterricht des Sekundarbereichs I erworben worden sind, voraus und baut auf diesen auf. Für das erste bis dritte Schulhalbjahr der Qualifikationsphase wird eines der sogenannten Leitthemen vom Kultusministerium festgelegt. Dabei wird jedes der drei Leitthemen eines Abiturjahrgangs einem anderen Gegenstandsbereich entnommen. Jeweils eines der drei Leitthemen entstammt der Dichtung. Dieses ist jeweils in das erste oder dritte Schulhalbjahr zu legen. Das dritte Leitthema eines Abiturjahrgangs wird mit Rücksicht auf jahrgangsübergreifende Kurse zum ersten Leitthema des darauffolgenden Abiturjahrgangs. Das vierte Schulhalbjahr erhält kein gesondertes Leitthema, sondern soll im Wesentlichen in Vernetzung mit den drei bisherigen Leitthemen den vierten Gegenstandsbereich erfassen. Bei der Kombination der Leitthemen wird auf Ausgewogenheit hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades zwischen den zusammenzustellenden Leitthemen und Abiturjahrgängen geachtet.

Übersicht über die Zuordnung der Leitthemen zu den Gegenstandsbereichen

Gegenstandsbereich A (Sprache – Literatur):

Leitthema 1: Römische Liebesdichtung (*Ovid, amores*)

Leitthema 2: Römische Briefliteratur (*Pilinius, epistulae*)

Leitthema 3: Wandel als Grundprinzip der Natur (*Ovid, Metamorphosen*)

Leitthema 4: Mythische Frauengestalten im literarischen Brief (*Ovid, heroides*)

Gegenstandsbereich B (Gesellschaft – Kultur)

Leitthema 5: Moralische Grundlagen politischer Kultur (*Cicero, de officiis*)

Leitthema 6: Aeneas – Sinnbild römischen Selbstverständnisses (*Vergil, Aeneis*)

Leitthema 7: Die Rede als Mittel der Politik (*Cicero, orationes Philippicae*)

Gegenstandsbereich C (Politik – Gesellschaft)

Leitthema 8: Römische Geschichte an Persönlichkeiten (*Livius, ab urbe condita*)

Leitthema 9: Römische Geschichte und ihre Deutung (*Sallust, coniuratio Catilinae*)

Leitthema 10: Prinzipat und Freiheit (*Tacitus, Annalen*)

Gegenstandsbereich D (Philosophie – Religion)

Leitthema 11: Römische Staatsphilosophie (*Cicero, de re publica*)

Leitthema 12: Die Ethik Epikurs (*Cicero, de finibus*)

Leitthema 13: Die Philosophie der Stoa (*Seneca, epistulae morales*)

Basiskompetenzen

Sprachkompetenz

Lexik

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beherrschen einen Grundwortschatz von ca. 1200 Wörtern bzw. Wendungen (grundlegendes Anforderungsniveau) / von ca. 1400 Wörtern und Wendungen (erhöhtes Anforderungsniveau).
- beherrschen nach Maßgabe der gelesenen Originallektüre einen autoren- und themenspezifischen Aufbauwortschatz.
- erstellen Wort- und Sachfelder zu den Leitthemen.
- wenden Kenntnisse der Wortbildungslehre zur Worterschließung an bei: von Adjektiven und Partizipien abgeleiteten Abstrakta (-tas, -tia, -itia, -tudo) / von Verben abgeleiteten Substantiven, die Handlungen bezeichnen (-tio, -sio) / Unterlassung der Assimilation (z. B. *con-legium*) / der Substantivierung von Adjektiven, Partizipien und Gerundiva im Singular und Plural des Neutrums zur Formulierung abstrakter Sachverhalte (z. B. *incredibilia*).
- erklären Fremdwörter/Fachtermini im Deutschen und in anderen Sprachen mithilfe des lateinischen Vokabulars und ggf. des kulturhistorischen Hintergrundes und wenden sie sachgerecht an.

Morphologie

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren lektürebezogen Besonderheiten der Formenlehre: *-ere* statt *-erunt* / *-re* statt *-ris* / Wegfall von *-vi-* bzw. *-ve-* (z. B. *mutastis, laudasse, laudarunt*) / Akk. Pl. *-is* statt *-es* / Gen. Sg. *-i* statt *-ii* / Gen. Pl. *-um* statt *-orum*.

Syntax

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren, erläutern und übersetzen komplexe Satzgefüge (u. a. Perioden).
- analysieren und übersetzen Relativsätze ohne Bezugswort.
- analysieren die Verschränkung eines Relativsatzes mit einem Acl und übersetzen angemessen.
- analysieren und übersetzen den Genitivus possessivus bei unpersönlich gebrauchtem *est* („es ist typisch für ... / Zeichen von ...“).
- beschreiben die Inversion von Konjunktionen und übersetzen angemessen.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen anspruchsvolle Originaltexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- gewinnen einen vertieften Einblick in Themen, Gattungen und Epochen der lateinischen Literatur anhand entsprechender Texte von Autoren wie z. B. Cicero, Livius, Seneca, Tacitus, Vergil, Horaz, Ovid, Tibull, Propertius.
- nutzen die metrische Analyse als Hilfe bei der Übersetzung (grundlegendes Niveau) / nutzen die metrische Analyse als Hilfe bei der Übersetzung und Interpretation (erhöhtes Niveau).
- verwenden die Fachtermini Elision und Enjambement fachwissenschaftlich korrekt (grundlegendes Niveau) / verwenden die Fachtermini Aphaerese, Elision, Muta cum liquida, Hiatus, Enjambement fachwissenschaftlich korrekt (erhöhtes Niveau).
- beherrschen Grundregeln der Prosodie.
- erschließen einen lateinischen Originaltext (Prosa und Dichtung) sprachlich und inhaltlich und verfassen eine angemessene Übersetzung.

- identifizieren den Infinitivus historicus und übersetzen ihn angemessen.
- moderieren den Diskurs über eine vorgelegte Übersetzung.
- zitieren korrekt.
- benennen stilistische Gestaltungsmittel und erläutern ihre Funktion im Kontext.
- identifizieren den dichterischen Plural.
- analysieren Texte im Hinblick auf autoren- und gattungsspezifische Merkmale.
- analysieren Perspektiven und Handlungsmuster von Aktanten, deuten sie und vollziehen ggf. einen Perspektivwechsel.
- arbeiten aus lateinischen Texten römische Wertbegriffe, Kernbegriffe der Philosophie und Historiografie und die Stilisierung von Personen heraus und interpretieren diese.
- vergleichen eigene Übersetzungen mit veröffentlichten Übersetzungen und bewerten diese.
- vergleichen und bewerten Parallel- oder Kontrasttexte.
- vergleichen lateinische Originaltexte mit selbstständig recherchierten Rezeptionsdokumenten und arbeiten die spezifischen Darstellungsmittel heraus.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen exemplarische Inhalte aus den Gegenstandsbereichen Sprache – Literatur, Gesellschaft – Kultur, Politik – Geschichte, Philosophie – Religion dar und setzen sich mit diesen kritisch auseinander.
- beschreiben exemplarisch Nachwirkungen der römischen Kultur und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander.
- vergleichen bei der Auseinandersetzung mit der römischen Kultur fremde und eigene Wertvorstellungen, überprüfen sie kritisch und modifizieren sie zukunftsfähig.
- beschreiben Leben und Werk der Basisautoren des jeweiligen Leitthemas in Grundzügen.